

Wirtschaftliche Auswirkungen der russischen Handelsrestriktionen

Über ein Viertel der moldauischen Exporteinnahmen kommen aus Russland. Dieser Fakt wird derzeit verstärkt von der russischen Seite ausgenutzt, um über Handelsrestriktionen Druck auf Moldau auszuüben. So besteht bereits seit September letzten Jahres ein Importverbot für moldauischen Wein. Im Juli wurden zudem Importverbote für Fleisch und zahlreiche Fruchtarten eingeführt. Außerdem soll der Zollsatz für insgesamt 19 Gütergruppen angehoben werden. Damit stellt sich die Frage, inwieweit die Restriktionen die wirtschaftliche Stabilität Moldaus gefährden. Obwohl die Exporte nach Russland im ersten Halbjahr (im Vergleich zum Vorjahr) um fast ein Drittel gesunken sind, haben sich Moldaus Gesamtexporte mit 3% Wachstum bisher unbeeindruckt gezeigt. Allerdings steigen die Kosten für Moldau in Anbetracht der im Juli verkündeten neuen Restriktionen. Wir schätzen, dass diese die Exporteinnahmen um 145 Mio. USD pro Jahr senken könnten. Das entspräche 25% der Exporte nach Russland und circa 2% des moldauischen BIP. Damit haben die Maßnahmen zwar das Potenzial die Wirtschaftsleistung deutlich zu mindern, die wirtschaftliche Stabilität wäre bei besonnener Politikreaktion aber nicht gefährdet.

Bedeutung des russischen Marktes

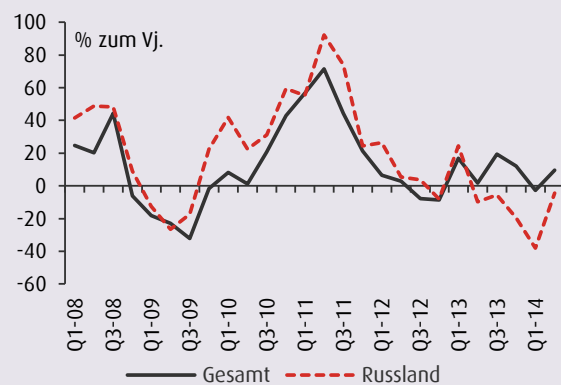
Mit 632 Mio. USD in 2013 sind Exporte nach Russland ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Moldau. Insgesamt wurden im letzten Jahr 26% der gesamten Exporte nach Russland verkauft. So ist es nicht überraschend, dass Russland das Instrument Handelsrestriktionen nutzt, um Druck auf die Regierung in Moldau auszuüben. Zwar ist dieses Vorgehen nicht neu, aber Anzahl und Umfang der Restriktionen haben seit der Ratifizierung des Assoziierungsabkommens stark zugenommen. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen, die den Export moldauischer Waren nach Russland verhindern oder erschweren. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Importverbote für drei Warengruppen: Wein und Spirituosen, Fleischprodukte sowie Früchte. Zusätzlich hat Russland angekündigt die Zollsätze für 19 Gütergruppen zu erhöhen. Damit stellt sich die Frage, welche wirtschaftlichen Auswirkungen von den Handelsrestriktionen ausgehen könnten.

Bisherige Auswirkungen

Insgesamt ist ein Einbruch von Moldaus Exporten bisher ausgeblieben. In der Tat stiegen die Gesamtexporte der Republik Moldau im ersten Halbjahr 2014 sogar um 3% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Im Gegensatz dazu sanken die moldauischen

Exporte nach Russland jedoch um 24% in den ersten sechs Monaten dieses Jahres. Damit lässt sich feststellen, dass trotz des Rückgangs der Exporte nach Russland die Gesamtexporte bisher nur moderat betroffen sind und der Rückgang durch andere geografische Märkte kompensiert wurde. Allerdings sind die meisten Handelsrestriktionen auch erst seit Mitte dieses Jahres in Kraft. Daher sollte untersucht werden, ob die neuen Maßnahmen das Potenzial haben Moldaus Exportwachstum umzukehren und ob dadurch die gesamtwirtschaftliche Stabilität gefährdet ist.

Moldaus Exporte



Quelle: www.statistica.md

Erwartete Wirkung der aktuellen Restriktionen

Im Folgenden bewerten wir welchen direkten Einfluss die bestehenden und neu angekündigten Handelsrestriktionen auf die moldauische Wirtschaft haben könnten. Speziell haben wir abgeschätzt, welchen Rückgang in den Exporten sich ergäbe, falls die Restriktionen für den Zeitraum eines Jahres Bestand hätten. Wir gehen dabei von den Handelszahlen von 2013 aus.

Bereits seit September letzten Jahres besteht ein komplettes Importverbot für moldauischen Wein und Spirituosen nach Russland. Als Begründung führt Russlands Verbraucherschutzbehörde gesundheitsgefährdende Inhaltsstoffe an. Der russische Importstopp ist dabei sehr effektiv. So nahmen die moldauischen Gesamtexporte der Gütergruppe Getränke (Wein nimmt hier den größten Anteil ein) im ersten Halbjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um ein Drittel ab. Sollte das Verbot für das Gesamtjahr fortbestehen, erwarten wir einen Rückgang der Exporteinnahmen für Wein und Spirituosen um 45 Mio. USD.

Seit Anfang Juli hat Russlands Verbraucherschutzbehörde außerdem die Einfuhr von bestimmten moldauischen Fleischprodukten untersagt. Wirklich relevant für Moldaus Wirtschaft ist dabei aber nur Rindfleisch. Insgesamt wurde 2013 Fleisch im Wert von rund 17 Mio. USD nach Russland exportiert. Das entspräche damit auch den jährlichen Kosten, sollte das Importverbot für das gesamte Jahr Bestand haben.

Härter trifft die moldauische Landwirtschaft der Importstopp für Früchte. Betroffen sind von dem russischen Einfuhrstopp Äpfel, Birnen, Pfirsiche, Pflaumen und einige andere Fruchtsorten. Der Zeitpunkt des Einfuhrverbots ist dabei besonders bitter für die moldauischen Produzenten, da er kurz vor der Erntesaison in Kraft tritt. Wir schätzen, dass Moldau mit einem Rückgang der Exporteinnahmen in diesem Bereich von circa 65 Mio. USD rechnen muss, sollte das Importverbot Bestand haben. Durch Hinzuziehung von Konserven erhöht sich der Betrag auf rund 76 Mio. USD.

Während all die vorherigen Maßnahmen de-facto Importverbote sind, hat Russland zusätzlich auch gedroht die Zollsätze für moldauische Produkte anzuheben. Auf Grundlage des 2011 GUS Freihandelsabkommens kann Moldau bisher fast alle Güter zollfrei nach Russland exportieren. Im Juli jedoch haben die russischen Vertreter angekündigt, den Einfuhrzoll für insgesamt 19 Gütergruppen anzuheben. Der Zollsatz für die betroffenen Waren (zum Großteil landwirtschaftliche Produkte, Lebensmittel sowie Möbel) soll auf den Zollsatz für Drittländer angehoben werden – dem „Most Favoured Nation (MFN) Zollsatz“. In der Folge ist ein Rückgang der Nachfrage für die moldauischen Erzeugnisse zu erwarten. Die nähere Betrachtung zeigt jedoch, dass viele der betroffenen Güter schon mit Importstopps belegt sind. GET Moldau hat den zu erwartenden Rückgang modelliert und wir würden hier nur mit einem moderaten Exportrückgang von circa 7 Mio. USD rechnen.

Überblick aktuelle Handelsrestriktionen

Gütergruppe	Art	Beginn	Kosten/Jahr, (Mio. USD)
Wein und Spirituosen	Importverbot	Sept. 2014	45
Fleisch	Importverbot	Juli 2014	17
Früchte und Konserven	Importverbot	Juli 2014	76
19 Gütergruppen	Erhöhung Zollsatz	Juli 2014 (angekündigt)	7
		Gesamtkosten	145

Quelle: eigene Recherche

In der Summe rechnen wir derzeit für die bestehenden und angekündigten Maßnahmen mit einem Rückgang der Exporteinnahmen um 145 Mio. USD pro Jahr. Das entspräche einer Verringerung der Exporte nach Russland um 25% und entspricht

circa 2% des BIP. Damit ist klar, dass die Handelsrestriktionen einen signifikanten Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung haben werden. Allerdings wäre der Schock nicht in einer Größenordnung, die die wirtschaftliche Stabilität bedrohen würde.

Fazit

Damit bleibt die Frage, was Moldau tun kann. Ein wichtiges Instrument sind die offiziellen Schlichtungsmechanismen der WTO und des Wirtschaftsrats der GUS. Beispielsweise hat die EU eine WTO Schlichtung über das russische Einfuhrverbot für Schweinefleisch angestrebt. Die EU argumentiert, dass die russischen Maßnahmen arbiträrer Natur sind, disproportional und nicht wissenschaftsbasiert.

Des Weiteren sollte die moldauische Regierung zielgerichtet die betroffenen Sektoren und Unternehmen unterstützen. Erfreulich aus unserer Sicht ist, dass viele der Maßnahmen die GET Moldau empfohlen hat mittlerweile implementiert wurden. Nicht zielführend ist jedoch die Diskussion einer Beschränkung der Einfuhr russischer Waren (z.B. Bier). Das hätte hohe Kosten für moldauische Verbraucher durch höhere Preise und weniger Auswahl zufolge. Als WTO Mitglied und verlässlicher internationaler Partner sollte Moldau, unabhängig vom russischen Verhalten, WTO-konform handeln.

Stattdessen sollte das Hauptaugenmerk auf der Erschließung neuer Märkte in und außerhalb der EU liegen. Der Exportförderung kommt hier ein besonders hoher Stellenwert zu. Die Erfahrung des Weinembargos von 2006 zeigt, dass Moldaus Wirtschaft mittel- und langfristig gestärkt aus dem Handelsembargo hervorkommen kann.

Autor

Jörg Radeke; radeke@berlin-economics.com

German Economic Team Moldau (GET Moldau)

Das German Economic Team Moldau (GET Moldau) führt seit 2010 einen wirtschaftspolitischen Dialog mit Entscheidungsträgern der moldauischen Regierung. Es wird im Rahmen des TRANSFORM-Nachfolgeprogramms der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert.

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

Impressum

German Economic Team Moldau
c/o Berlin Economics
Schillerstraße 59
D-10627 Berlin
Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0
Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9
info@get-moldau.de
www.get-moldau.de